

Die Pfarrkirche Sankt Paul



Die Katholische Pfarrkirche **St. Paul**, auch **Paulskirche** genannt, ist die erste Pfarrkirche der Ludwigsvorstadt in München. Sie wurde 1892 bis 1906 nach Plänen von Georg von Hauberrisser im neugotischen Stil errichtet. St. Paul zählt mit dem 97 Meter hohen Ostturm nicht nur zu einen der höchsten, sondern neben dem Dom auch zu den mächtigsten Kirchenbauten Münchens.

St. Paul steht am westlichen Ende der Landwehrstraße, die neben der Schwanthalerstraße eine der großen Erschließungsstraßen der Ludwigsvorstadt war. Die Paulskirche schließt die Landwehrstraße ab und zieht den Blick auf sich, da sie durch ihren Hauptturm die Sichtachse beherrscht und somit die Ludwigsvorstadt um sich versammelt. Gleichzei-



Das Brautthor v. Georg v. Hauberrisser

tig nimmt sie städtebaulich Kontakt mit ihrer Mutterpfarre St. Peter auf, da die Landwehrstraße in ihrer gedachten Verlängerung in Richtung

historische Altstadt direkt auf den Alten Peter führt.

Nachdem München bereits 1883 auf etwa 262.000 Einwohner gewachsen war, forderte Erzbischof Antonius von Steichele den Bau dreier weiterer Pfarrkirchen. Um den Bau dieser drei Stadtpfarrkirchen St. Benno in der Maxvorstadt, eingeweiht 1895, St. Maximilian in der Isarvorstadt, eingeweiht 1901, und St. Paul zu ermöglichen, wurde der „Zentralverein für Kirchenbau in München“, genannt Zentralkirchenbauverein, gegründet, der alle drei Gotteshäu-



Kreuzwegstationen von Georg Busch

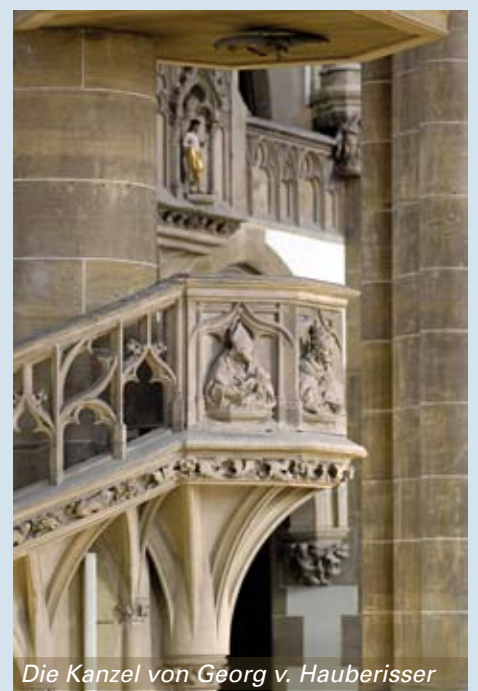
ser errichten sollte. Neben dem Zentralkirchenbauverein wurde 1883 zusätzlich ein lokaler Kirchenbauverein für St. Paul gegründet, der bis 1914 bestand.

Am 30. Mai 1883 stellte die königliche Haupt- und Residenzstadt München einen Bauplatz südlich der Schwanthalerschule kostenlos zur Verfügung mit der Auflage, innerhalb der nächsten 15 Jahre mit dem Bau zu beginnen. Als Sieger eines Architekturwettbewerbes ging Georg von Hauberrisser hervor, der auch den Bauauftrag erhielt. Sein Entwurf ist ein Beispiel seiner eigenen Neugotik, die die französische und rheinische Gotik eigenwillig interpretiert.



Der Bauingenieur Eduard Schneider, der bereits Bauleiter der Pfarrkirche St. Anna im Lehel war, wurde am 11. Mai 1892 mit der Bauleitung beauftragt. Der Spatenstich für das damals größte Neubauprojekt einer Pfarrkirche in München nahm der Pfleger der Pfarrkirchenstiftung, Domkapitular Dr. Paul Kagerer am 7. Juni 1892 in Gegenwart des Baumeisters und der Ausschussmitglieder des Kirchenbauvereins St. Paul vor. Der Grundstein wurde schließlich am 29. Juni 1892 durch Erzbischof Antonius von Thoma gelegt.

Der Bau der Kirche schritt trotz widrigen Untergrund zügig voran. Nachdem in der zweiten Dezemberwoche 1893 der bauleitende Ingenieur Edmund Schneider starb, ruhte



Die Kanzel von Georg v. Hauberrisser